

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

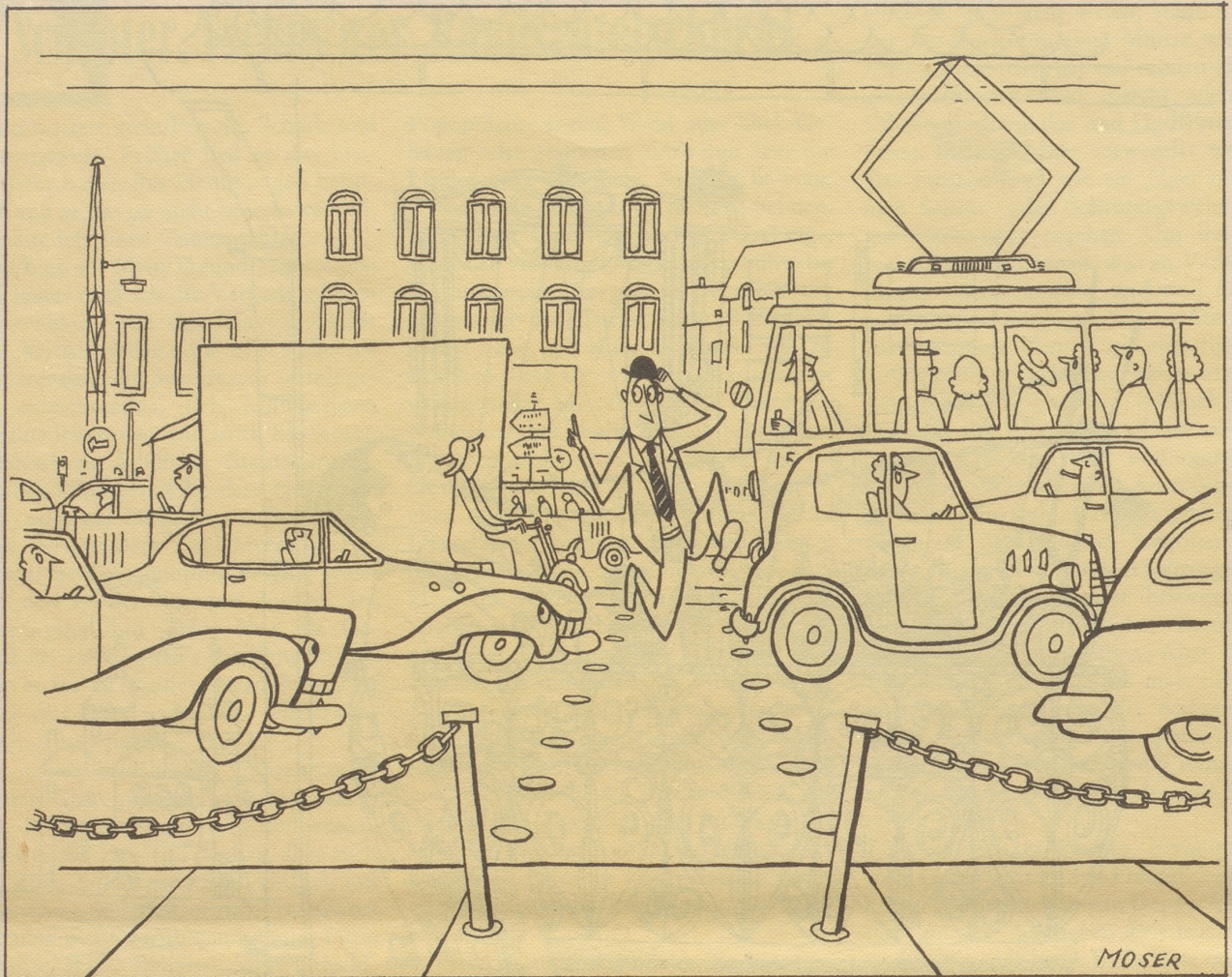
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mutprobe

Gschichten aus Wien

Kratochwil irrte durch das Gängelabyrinth des Finanzamtes und suchte das Zimmer des Amtsvorstandes. Als ihm ein ergrauter Herr mit einem Aktenstoß unter dem Arm aus einer Türe entgegentrat, fragte er höflich: «Entschuldigen, hab' ich die Ehre, mit Herrn Vorstand zu sprechen?» – «Na», entgegnete der Befragte brummig, «i bi nur der Kanzlist. Wie kommen S denn auf die Idee, daß i der Vorstand bin? Schau i am End' so intelligent aus?» – «Das nicht», antwortete Kratochwil, «nur so grantig!»

★

Wer in Wien das Pech hatte, während des Streites zwischen Bundeskrankenkasse und Aerztekammer krank zu werden und gezwungen war, trotz des vertragslosen Zustandes der beiden Körperschaften den Arzt kommen zu lassen, der mußte seine



Rechnung selbst bezahlen. Herr Amtsrat Sedlatschek hatte dieses Pech. Er bekam von seinem Arzt die Rechnung: Für zehn Besuche à 10 Schilling = 100 Schilling, für Arzneien 50 Schilling = Summe 150 Schilling. Amtsrat Sedlatschek sandte 50 Schilling und schrieb dazu: «Lieber Herr Doktor! Anbei sende ich Ihnen den Betrag für die Medizin. Was die Besuche anbetrifft, werde ich mir gestatten, sie zu erwidern!»

★

An einer Türe in einem Wiener Finanzamt kann man auf einem Plakat die Aufschrift lesen: «Bitte, die Türe leise schließen – auch bei Unzufriedenheit!»

★

«Ich sag' Ihnen, Frau Reiter, über den Jellinek kann man nur das Beste erzählen!» – «Gut, dann reden wir über jemand anderen!»

TR